

www.e-rara.ch

[Die fünfzehn Bundsgenossen]

Der ander bundtsgnosz - Vom fasten der .xl. tag vor Osteren und andern wie do mit so
jämmerlich wirt beschwärt das Christenlich volck

Eberlin von Günzburg, Johann

[Basel], [1521]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-494>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der ander bundtsgnosß.

Vom fasten der .xl. tag

vor Ofteren vnd andern / wie do mit so
jämmerlich wirt beschwär: das
Chri stenlich volck.





Haben zu samen geschworen vnser fünff-
zehen/ wir wollen entdecken gemeinen chri-
sten/ mit was lästerlicher vntzöglicher bur-
de sy beladen sind/ vñ sol vnser ietlicher sun-
rat vñ arbeit vñ ein tag vñ brichten mit an-
schlag vnd würckung/ Also das ietlicher ee-
dan er ansach sich zu bedencken vor dē helgē Crucifix got
bitten vmb inspruch vnd hylff sol. chazethün nach seinem
gefallen/ nach solichē vñgericht hab ich anderer bündgnos
mich bedacht zu schreiben vñ dem vierzig täglichen fasten
dar ab alle menschen Klagen / vñ stande mit got by/ dñ ich
die warheit schryb. Euch allen ist zu wissen / das alle chri-
heit welche läben wollen yn ghorfam Römisch bischoffs
iärllich gezwungen werden vñ dem predig stül vnd im by-
chthuß zu fasten vom äscher mit woch bis ostern/ alle tag
on dispensierug vnd vñzug/ eins hab dan erlaubnuß von
sein bychtvatter/ den es vorfaßnacht heimgeladē hab zu
huß vnd im sein Fragen gefült/ vñ im verheissen dar zu ein-
güt fasten kühlin. Nun beger ich lieben fründ / ziehen mit
nen rot yn härzlich vnd vernünfftig vñthail/ dar nach be-
schliesent was euch gefalt.

Es ist nit ein blinder volg/ das ir glauben geben den
vollen /büchigen predigern/ so sy euch sagen chrisli-
ch kirch hab gebotten by todt sünd ze halten so vyl tag vn-
vñhörlich zu fasten. Das ist aber noch schimpfflicher / so
sie vñzeichnē in mathematischer vñrechnug welche da vñ
entschuldiget siend/ oder nit / vñ doch da by allwegen ein
angel der scrupul lassen yn den gewissen / als ob mā vyl-
icht aigner blödigkeit zu vyl gloube/ do mit vñvñhörlich
vñrñw bleibt yn chrislichen härzen / vñ do durch solich
buchvatter vnd mārlin prediger allweg zu schaffen haben
mit den leuten/ so sy parnosisch ire gewissen vñtaulen vñ
erschrecken. Wie wol nit darthon mag werdē gebot der ge-
meinen chrisenheit von disem vñ fasten/ doch ob schō gebot
do von gefunden wurde / mag nit dargethō werden grünt-
lich / das soliche fast beträff die gemein by todt sünd. Es sol
auch nit da für gehalten werdē. Im herrensatz moysi ist

vyl vom fasten gschriben / aber an keinem ort findest / verpfl
cht zu todt / und / so jemand es vbergierg. Wie ist dan ein
gouckelman so kün vnd darff on hüt haben sagē / im newē
gsatz sy solichs yn gemelter gitalt gebotten. So doch im ne
wen wir gar erlöset sind von solichen schweren bürdin / als
auch vß weißt sant Paulus lere. Sich wie groß arbeit ist
im teütschem land / durch auß in allen menschen / also das
man sagt / ein Cardinal hab solichs ein mol gesehen vñ an
gezaigt dem bapst / wie arbeit sam teütsche nation sy vnd
nit yn vff zu legen sy groesse fasten / doch hab man solich fa
sten yn nit abgenūmen / sunder meer für ein vberzalig wer
ck lon bliben. Im gangen jar ist nit grösser arbeit im fald
dan in der fasten. So zu ist teütschland an vyl orten nach
gültiger narung an wenig orten ist wein. An vil orten müß
man by grosser arbeit benüßig sein an kalte erbiß / bonen /
vnd durren byre hutzle genant. An keinem ort wachst boum
öl. Wer wolt sagen das dē arbeit samen leyen vffgelegt wer
de von der miltren barmhertzigen mütter der Christenheit
ein so schwarz soch / das gütwillig christen yn stäre vnruw
der gewissen setze / so sie solich tyrannisch gebot etwan vß
burgerlicher not vberträtē. Die vollen münch die all tag
zu gewisser stund ein wolberaiten ymbiß haben / by rüw
ger arbeit / am schatten / on schweiß vnd müde / mainend
sy hütend etwas groß mit ire fasten vñ wölle dē armē leyē
vfflegen ein solichs gebot / das sy nit hieltē ob man yn zwei
mol als vyl zu essen geb mit halber arbeit / das sy vfflegen
dem leyen in seiner arbeit seligkeit. Dar zu ob eins ein so mi
lich weiß wil brauchen in spyß die fasten / so ist kündlich
das meer kosten dar vff godt / vnd als vyl oder meer lust
dar vō empfangē wirt dan vßerhalb der fasten in drey mo
natē. Wer wolt sagen dychrisilich kirch ordinate mā solt im
jar so vil tag zwysch Kosten vñ lust legē vff spyß vñ track
in gestalt der büß / oder aber so vbel essen / das kein wider
were / ob mā solich gebot für hielt ein heydnischē land / ee
dan es annē diß groß soch ob es schön sunst geneigt wer zum
glauben / es verwege sich alles christenlichen wäsen. Ser
meertheil deß volcks ist vnuerbunden zu solichem fasten /

es soll essen trincken als offte im tag not erhaifcht. Vnd ich
will nit die not vff ein spyß dringen/sonder vff ein lydlich
mittel /das ist so eins on schadē siner gfuntheit/den hūger
vnd durst an siner arbeit abstellē mag. Das ich aber wōl
die rycken müßiggānger hoch verbinden vffs gebot vom
fasten/ist vmbsunst dan sy achtē miner rede nicht/vnder
hundert werden Eum. iij. sunden/ welche möchten verbun-
den werden zū so groſsem gebot. Warūb wolt man dan ein
gemein gebot lassen vßgon von des minsten theils wegen.
Ich gloub es nicht das solich gebot sy geben von der kirchē
vnd ob es geben were so gilt es nicht es bindet auch nicht.
Auch ist der brauch nit by den gsatz geber/das schwere ge-
färliche gebot oder vbot vffgelegt werdē vō des wenigstē
theys wege im volck/ on sonderliche zūsatz des vßnāmes.
Sar vmblobe ich vñ mein gesellē nit /dz mā predige also/
alle menschen die nit redlich entschuldigung habē /sind by
todt sünd schuldig diß zyt zū fasten. Man solt vernūnfftig
ge entschuldigung dar thūn /aber dan wurde außsündig
das Eumeiner oder zwen verpflichtet weren. So müſtē sy
dan also predigen /welche deren vyl vñ vyl entschuldigung
Eaine habē /sind verbundē zū fastē by todt sünd /aber wie
thorecht wurde solich verkündig geacht ist maniglichen
kündlich. So bald wūschet ein doller kopff hār für vñ wil
vß dē altē lerern bewāren die vierzig täglich fasten als ob
wir sy auch nit gelāsen hāten. Ich bin nit abstedig vor al-
ten zytē hab man in vollen landen das volck ermanet jār-
lich zū meiden gewōte vberstrōliche gesellschaft in gemein
vnd sonder do noch vyl nachleūbe was vō haidnischer er-
gōzlichkeit/das man doch. xl. tag vor osteren zū eer der fa-
sten Christi vnd angesehenē Eünfftig fest/do man new Chri-
sten wurde machen durch deutouff/vnd vorig christē mit
dem sacrament deß altars begabē. Sz man doch ouch we-
nig tag abbruch thāte nit vō win/flaisch/milch butter/aier
vnd anderer ding so notig sind zū täglicher spyß/sund mee
von langen zāchen oder vrtin/vō schlofftrüncken /vō vn-
māssigen wirtschaffren /do vyl zyt vnd gālt vffgieng.
¶ Aber so nun in vnseren landē (durch gotes genad) solcher

haidnischer vberfluß vnbequant ist / do man auch sich sün-
den fürcht / so man natürlicher notturfft gnüg thut / ist on
not ain solich sãldg schray vffrichten mit gemeltem gebot.
Vntrüw der gewissen / ergernuß der Klein verstendige / na-
chred der bößmütigen / erwechßet vß so vnuernünfftigē ge-
bottē. Also das schier ein erbermā in der fastē nit gethar ein
offentlich ürtin haben mit sein mitburgeren / ob in schon
dar zū zeücht nit fraß / sunder meer burgerliche bywonung
oder innerlicher onmüt vnd beschwerung des gemüts / do
vō er durch zimlich geselschafft vermeint zū erlōst werdē.
So mā aber vngenietet vnerfarē vnuerstēdig lüt setzt an
die ort des predigēs vnd bychthōrēs / wissen sie nicht zū er-
kennen die meinung menschlicher gsatz / sunder so sie alle
ding (an jn selbs vnuersücht) ermessen nach blosser fürges-
bung des büchstaben machen sie andere mit jn zū thoren /
oder bringen sich selbs mit dē gsetzen zū spot vor allen ver-
stendigen. ¶ Es ist kein argumēt Christus hat so lāg gesa-
ßet / ergo wir sollen es jārlich auch thūn / so mā doch nit li-
set von Christo / das er jārlich ein solich fasten geführt hab.
Dar zū hat er vnß ein so lange fasten nit gebotten / hättest
du allein Chrysostomū gelesen vber Mattheum am. vj. ca-
pitel / du hättest dein bloderen vylicht nit so drüßlich hār
vß gespüwen. Ich beken das fasten sei ein ordnung christi
vnd der apostel / aber nit ein solich vasten wie wir im bru-
ch haben / so vil tag vnd so vyl gewonter spyß gangen ab-
bruch / vnd ein mol im tag essen zc. Aber christlich fastē / ist
nicht dan ein williger bedachter abbruch so vil vñ lang als
dir noß ist / nach diner art zū festigung des lybs / in vnder
thānig machē dem gütwilligen gaist. Solichs mag nit in
einer form jedermā gebotten werdē / dan groffe vngleichheit
ist in natürlich geschicklichkeit der lyb / vnd in vnglicher be-
werung göttlichs inspruchs im hārgen / on den solichs on-
nuz vnderstanden wirt. ¶ Das groß schwer gebot ist vnß
vffgetrochen durch die Romanisten vnd des pabst hoff-
lüt / dar vß ein bewärlich argument gezogen wirt / so mit
wissen der prelaten on iren widerspruch so offentlich gebo-
ren wirt / das fasten an des bapst vnd der Cardināl hoff

an der byschoff vnd äpt tysz/Also das zu rom die gäze yrt
der fasten alle meizge offen ston/dar in nach gewöheit des
gantzten jares flaysch koufft vnd verkoufft wirt/ist zu ver
mercken dz solich gebot sey noch minder in vnserm rauhe
reütschen land vffgelegt. Sañ ein vbertrachtung menschli
chs gebot /mit wissen vñ schwigē der oberkeit zeigt an ein
vffhören der verbündnüß. Vnd ob schon ertliche thores
chre pfäfflein vnd münchlein jārlich groß machē dz fastē
gebot /thünd sy doch solichs meer vß vnuerstand vnd on
gehayß der prelaren der kirchen. Vnd so sy also on vrtail
vffwachssen /wölle sie andere leren nach ire sūrnāmē vñ
begryff/ vnd macht ein esel den andern.

¶ Sich die hayligen bāpst geben vmb gālt viloub milch/
butter/ēß/ayer zu essen in der fasten. Byschoff erlauben
hochzeit in den. lxx. tagen. Mūnch pfaffen nunnen haltē
fastnacht zeit jērlchs als vil im werde mag/wz es nit thūt
das vermag es nit/vnd du bloderer wilt vfflegen on maß
so ein groß gebot dē gemeinē chrīste. Solichs gebot bringet
hunder tausent todtsünd jārlich/so jederman etwas mit
willens erdencket/do mit er vorhin linderē wil die vnmāß
sige künfftige fastē/das er nit thāte wo nit die fast hāt na
ch kāmē. Sañ man dz ganz jar nit solich vnsinnigkēit er
zeigē/als vor fastnacht/so man doch im jar sunst me sūg
dar zu hette. Vnd ob man schon vermeinen wolt/so auch
die haiden im hornung solich buzen weiß geübt haben/vñ
man vyllicht in angenūner chrīstenlicher weiß hab gewōlt
solich vnsinnigkēit abstellen/durch ordnūg/die selbig zeit
auch zimlicher frōid abbruch/als der brautlouff/do mit
dar neben vnzimlichs gar vermittē blib. So were doch au
gen scheinlich das solich gebot nit meer gilt/dāñ man das
widerspil verhengt/vñ brautlouff wissenlich vñ gālt zu
laßt. Auch solich gebot billich vffgehabt solte werden/so
man sieht vß erfarnūß so vil hūdert jar/das kein besserūg
aber meer verschuldung der vnachtsamheit halb dar auß
er wechset.

¶ By mir vnd mein. viii. gesellen ist ein gūtige haltung/
kein lay er sei iūg oder alt/ rich oder arm/gesund oß kräck

sy verbunden by todtſünden die faſten vor oſtern zū halte
Welcher es aber thut williglich dem wollen wir es mit him
der ſich iriben / auch nit vil darüb loben. Vñ vnſer irüwer
rot were / man griff kecklich an fleiſch / aier / käß / butter /
milch Kurtz alle gewonliche ſpeiß zū brauchen / dan die ſäl
bige zeit kleiner mißbrauch geſchehen mag / ſo ſchier jeder
mā die ſelbig zeit in groſſer arbeit meer dan andere zeit be
ſchwärt iſt. Aber ein ſolcher inbruch ſoll geſchähē mit geiſt
licher vñ wärllicher prelaren rat vnd hilff. Vnd iſt nit an
zū ſehen ob ein kleine zal der menſchen das mißbraucher /
dan auch wein vnd brot / ia auch das heilig ſacramēt miß
braucht wirt / dānocht ſol man es darumb nit abthün.

Menſchliche thorheit iſt ſo vnmäßig / wañ man ein ſun
deren mißbrauch will wenden ſo legt man gemeine gebot
oder verbot auch vff nötig zūmlich ding.



Je prediger vñ bychtvätter ſolte dz criſtlich
volck vñ manē zū mäßigiger nießung liplicher
noturfft / vnd zū härzlichem haß der laſter
vñ liebe der tugend / vnd zū hitzigem vnd
ernſtlichem gebät zū gott / dar zū faſt wol
hilff zū etlicher zeit mäßigiger abbruch der
ſpeiß vñ träck / do nit dz gebät mög wacker zū got geſchähē
¶ Das man jñ jar vier Fronfaſten halt / vnd den Chriſt /
Oſter / Pfingſt abent faſtet / do zū ſo man erwan offenlich
proceß vnd erzüngang thut / do man gemeine gebät zū gott
vmb gegenlöſſig not thut / lob ich faſt. Aber das durch ſo
lichen faſten nit geletzt werd das volck / als ob es gots gebot ſy
ſunder es ſy allein ein vñ ſer anzeigung der kirchē. Sen ge
meinen chriſten zū leren wie er das gebot gottes vom wa
ckeren gebät ſoll verbringen mit nüchtereit vnd mäßig
keit liplicher noturfft. Dan got hat jettlichem menſchē ge
botten er ſolle ſich härzlich im gebät zū got keren in beger
ung aller nötigen ding / vnd in danckſagung für alles güt
tes. Solichs gebät erfordert nüchtereit der ſin / vnd ſoli
chs gebät wirt von Chriſto vnd ſant Paulo genät faſten.

Aber dz judē fastē dz jez chūnd die strāffigē mūnch mit irē
 stragenden blīchen/ vnd es andere lerē/ als ebē vff den tag
 vnd ebē so vyl tag vnd yn abbruch nōrtiger gewonter spyß/
 vñ vff dē mittag vol vñ zū Collaz nit ler/ dz hat kein grūd
 in der geschryfft/ ist auch ein spot by allē findē des gloubēs.
 Laß dich nit bekūmmere das etlich lerer als Thomas vñ
 singelichē/ vyl vff diß vñ andere rōmisch oder mēschlich
 ordnung gehalten haben/ dan sy gelābt hanben yn der be-
 gryfflichen finsternūß die got verhengt hat zwey hundert
 iar lang vber die christenheit/ vnd ich gloub das die selbigē
 lerer/ welche vylicht by got im hymel sind ein mit liden mit
 vns habē das wir durch ir irrsal also irr gond/ vñ got fleis-
 sig bitten vmb vnser erleuchtūg/ vñ got geweret sy an vns
 dan wol hūndert iar lang vñ lenger hat ie meer vñ meer zū
 genomē klein haltūg solcher ceremoniē als du lyst im Sco-
 to / Vlam/ Gerson/ vnd newlich in der epikierung der do-
 ctoren so vnder geschriben haben dē ratschlag doctoris Ga-
 brielis Ziel vom fasten. Aber mercklich erbarmet sich got
 vber die wālt zū vnserē tagen do ewāgelische fryheit lūch-
 tet/ vnd menschlich gesatz in irem grad abgestossen wirt.
 Aber ich will nit lenger dich vffhalten/ o lāser das du nit
 vnwillig werdest oder verdrüssig vnd ich auch blyb by für
 schreibung meiner bundtragnossen/ vō der jetlichem du no-
 ch vyl trostlicher lere hören würdest.

Gehab dich wol die zyt nacher.

